

## **Telegramm**

TSV Unterpleichfeld II – FT Würzburg 0:3 (0:1)

### Startaufstellung:

Ries, T. – Brinkmann, C., Bloemer, D., Rinke, S. – Schweitzer, S., Proksch, J., Englert, M., Herold, S., Trittenbach, M. – Braun, W, Lange, D.

### Tore:

0:1 Nr. 5 (36., ET, Trittenbach); 0:2 Lange (81., Proksch); 0:3 Proksch (86., Trittenbach)

### Auswechslungen:

32.: Freitag, M. für Herold, S.

64.: Laske, T. für Braun, W.

78.: Hütter, F. für Schweitzer, S.

## **Spielbericht**

Nach der Gala am ersten Spieltag gegen den Landadel aus Oberdürrbach, dem enttäuschenden Rückschlag gegen Maidbronn und dem zähen Sieg gegen Güntersleben, welche allem Anschein nach vor der Saison Mario Basler als Konditionstrainer gewinnen konnten, erwartete die Freien Turner aus Würzburg am vierten Spieltag der Saison das beschauliche Örtchen Unterpleichfeld zum Kräftermessen. Das am Ende eines nicht gerade mitreißenden Spiels der dritte Sieg im vierten Spiel zu Buche stand, hatten die Turner erneut ihrer starken konditionellen Verfassung sowie einer soliden Leistung in der zweiten Hälfte zu verdanken.

Das jedes einzelne Spiel etwas Besonderes ist – egal ob auf der Beate Uhse Spielwiese oder in fremden Gefilden – steht außer Frage. Ein ganz bestimmtes Kribbeln durchfährt jeden Körper beim Einlauf in die meist schlecht gefüllten Stadien, was Flügelspieler Englert als Rechtfertigung dient, seine zurückhaltende Art zu erklären: „Ich würde lieber in Nürnberg vor 40000 spielen. Den Einzelnen nimmt man ja in der Menge gar nicht wahr und so stören die Leute mich auch nicht. In dieser Liga aber, in den Hinterkrauthausens Bayerns, wo nur ein paar wenige Leute am Spielfeldrand stehen, fällt halt jeder einzelne Blick auf. Das macht mich tierrisch nervös. Manche von denen scheinen mich mit ihren Blicken regelrecht ausziehen zu wollen. Wie soll ich da noch unbekümmert aufspielen können?“ Egal jedoch ob introvertierter Franke, Topstürmer der Liga, schwäbischer Ackergaul oder neuerworbener Ost-Import – jeder einzelne Spieler muss einen Weg finden, seine Nervosität zum Spielbeginn in den Griff zu

bekommen. Die einen reagieren sich über einen nervösen Zitter-Durchfall ab, andere wiederum stellen den DSF-Doppelpass nach, wobei es dummerweise immer wieder zum Streit kommt, da niemand freiwillig Udo Latteck sein möchte. Das die Einstellung bzw. Konzentration zum Spielbeginn aber trotz aller Rituale und Ansprachen mangelhaft ist, ist schon aus der letzten Saison bekannt und konnte auch in dieser Spielzeit trotz aller Versuche des neuen Trainers Ixmeier noch nicht behoben werden. Auch in Unterpleichfeld gehörten die ersten Minuten nicht zu den Stärksten der rot-grünen Augenweide auf 22 Beinen. Dass es den Turnern gelang, diesmal nicht in Rückstand zu geraten, kann noch am ehesten positiv erwähnt werden. Torhüter Ries fand nach dem Spiel deutliche Worte: „Jedes mal verschlafen wir den Beginn des Spiels. Vielleicht sollten wir mal mit dem schwulen Abklatschen aufhören und uns stattdessen zu Spielbeginn gegenseitig eine aufs Maul hauen – dann wären wir bestimmt wach!“

Die Gastgeber aus Unterpleichfeld stellten sich in der ersten Halbzeit als ebenbürtiger Gegner dar und erarbeiteten sich im Mittelfeld oft ein Übergewicht. Viel zu lange dauerte es, bis sich die Turner auf ihre Gegenspieler eingestellt hatten und das Stellungsspiel verbesserten. Soviel Druck auch nach vorne aufgebaut wurde über die gewohnte Offensiv-Achse Proksch – Trittenbach – Lange, gewisse Lücken in der Rückwärtsbewegung waren unübersehbar. Die Hausherren selbst kamen aber nur selten gefährlich vor das Tor von Torhüter Ries, welcher bisher eine sehr gute Saison spielt und seine Mannschaft schon vor dem einen oder anderen Gegentor bewahrt hat. Da aber auch bei den Gastgebern ein guter Mann zwischen den Pfosten stand, welcher einige Chancen vereitelte, schien das Spiel bis zum Ende offen zu bleiben.

Trainer Ixmeier zeigte sich mit seinem Mittelfeld offensichtlich so unzufrieden, dass er noch in der ersten Halbzeit Neuling Herold vom Platz holte und dafür mit Freitag den Mann brachte, welcher die Bälle schöner streichelt als die schönsten Frauen. Der hochveranlagte Herold zeigte sich anschließend selbstkritisch: „Ja, ich weiß ja selbst, dass ich an meinem Defensivverhalten arbeiten muss. Ich komme eben aus Sachsen. Da wurde die NPD in den Landtag gewählt, da laufen also eine ganze Menge unangenehmer Menschen rum. Wenn man vor Nazis wegrennt lernt man eben: Immer nur nach vorne und nicht umdrehen. Das muss ich noch ablegen.“

Etwa zehn Minuten vor der Pause gelang es dann schließlich dem Favoriten aus Würzburg, dass Spiel mehr und mehr an sich zu reißen. Um die Führung zu erzielen, bedurfte es allerdings der freundlichen Mithilfe eines Verteidigers der Hausherren, welcher ehrfürchtig eine scharfe Hereingabe von Lehrmeister Trittenbach nur ins eigene Tor ablenken konnte.

Das auch in der A-Klasse eine Halbzeitpause 15 Minuten lang sein kann, war dem Spielleiter an diesem Sonntag anscheinend nicht bewusst. Da ihm in seiner kargen und einsamen Kabine anscheinend langweilig geworden war, bat er bereits nach gefühlten drei Minuten die 22 Herren wieder aufs grüne Geläuf. Die Gäste aus Würzburg waren jetzt präsenter und versuchten, dass Spiel zu dominieren. Zum einen kam es aber das ein oder andere Mal immer noch zu Fehlern in der Defensivbewegung, zum anderen überraschte vor allem der sonst so treffsichere Topstürmer Lange mit ungewohnter Abschlusschwäche. Gut ein halbes Dutzend beste Chancen lies er an diesem Tage liegen und sorgte somit auch dafür, dass das Spiel lange Zeit offen blieb. Zwar waren die

Turner jetzt deutlich überlegen – zweimal tauchten die Unterpleichfelder Sauerkrautgourmets aber doch gefährlich vor Torhüter Ries auf, schafften es allerdings nicht, im Fünfmeteraum gegen den Ball zu treten. Ergänzungsspieler Hütter hatte für die ungewohnte Abschlussschwäche Langes seine ganz eigene Erklärung: „Ich hab das mal beobachtet: Der Jo und der Dennis – da läuft was. Ist euch das nicht aufgefallen, wie Dennis-fixiert der Jo ist? Der würde den Ball nie zu jemand anderes abspielen. Ich möchte ja keine falschen Vermutungen aufstellen, aber seit wir dank unseres Hauptsponsors Bilder von Maulwurfs-Dildos und Erotik-Mädels in der neuen Kabine hängen haben, hat sich bei manchen Spielern das Verhältnis zu anderen verändert...“ Nachdem Lange sich nicht zu den Behauptungen äußern wollte, schnappte sich Proksch nach dem Spiel wütend ein Mikrofon: „Der Hütter soll mal schön ruhig sein. Was ist den dabei, wenn man einen Spieler öfter anspielt als andere? Der Hütter würde doch jeden Ball verlieren. Und nur, weil der Denny und ich uns ab und zu treffen, um gemeinsam bei einem Wein den Sonnenuntergang zu bewundern, heißt das doch nicht gleich, dass da was läuft. Wo der Freitag noch Bälle streichelt, da streichelt der Hütter schon Mitspieler. Der ist doch bloß eingeschnappt, weil ihm niemand das Haar flechten möchte und weil er am letzten Samstag nicht zur Pyjama-Party eingeladen worden ist...“ Etwa eine viertel Stunde vor Schluss konnte Schwabenbomber Hütter dann selbst noch ins Geschehen eingreifen. Das er auch ein ganz feiner Fußballer sein kann, bewies er in seiner ersten Aktion, in der er Laske – welcher vorher bereits für Braun gekommen war – gekonnt über den Haufen rannte, um anschließend seinen Gegenspieler umzuträtschen. Der Ball landete jedoch trotzdem irgendwie in den Reihen der Gäste. Wirbelwind Proksch schnappte sich das Leder und stürmte Richtung Tor, wobei ihm die gegnerischen Abwehrspieler gesponsert von der Raiffeisenbank freundlichst den Weg frei machten. Alleinstehend vorm Tor behielt er schließlich die Übersicht und legte auf den mitgelaufenen Lange ab, welcher so also doch noch zu seinem Tor kam. Eine Sozialmaßnahme, wie Kapitän Bloemer später bestätigte: „Bloß gut, dass Jo den Ball da noch einmal abgelegt hat. Hätte der Dennis heute bei solchen Chancen kein Tor gemacht, wäre die Hinrunde für ihn schon gelaufen gewesen. Er verkraftet Enttäuschungen ganz schlecht.“

Es hatte sich bereits angedeutet, aber nach dem zweiten Tor gaben sich die Gastgeber auf, da zum einen die Moral innerhalb der Mannschaft nicht die beste zu sein scheint und da die Gäste von der Mergentheimer Straße gegen Ende des Spiels kräftemäßig überlegen waren. Das dritte Tor fiel dann zwangsläufig auch noch nach einem schönen Zuspiel von Trittenbach, dessen Pass die komplette Abwehr überrumpelte und in dem gestarteten Proksch einen dankbaren Abnehmer fand, welcher souverän vollendete. Alles in allem führen die Freien Turner einen hochverdienten Sieg ein, welcher bei einer besseren Chancenverwertung auch noch viel höher hätte ausfallen können. Mit drei Siegen aus vier Spielen kann man also durchaus zufrieden auf den Saisonstart blicken, auch wenn die Niederlage gegen Maidbronn als direkten Konkurrenten um die vorderen Plätze möglicherweise noch sehr schmerzhaft werden könnte. Am kommenden Wochenende gilt es dann also, zu Hause gegen Veitshöchheim nachzulegen, um die Spitze der A-Klasse 1 auch weiterhin fest im Blick zu haben.

### Weitere Stimmen zum Spiel:

Schüll: „Der Och spinnt! Ich habe nie gesagt, dass ich splitternackt nach Hongkong laufen würde – auch nicht nach diversen Pokalspielen.“

Och: „Diese unzuverlässigen Journalisten... Dabei hatte ich Ihnen höchstpersönlich die Schlagzeile geliefert: Der Werner Braun ist wieder da! (Unterzeile: Teufelskerle von der Mergentheimer Straße fegen Bezirksligisten vom Platz. Und ja: Der Schüll hat sich so geäußert. Ich muss nur noch prüfen, ob er bei der Aussage unter Eid stand.“

Rinke: „Überragendes Comeback in der Startformation von mir: In der ersten Halbzeit drei Ballkontakte und ein Torschuss Richtung Polarstern. Das verdient wohl das Prädikat unverzichtbar!“

Braun: „Das war heute aber wirklich das letzte Mal... Na gut, vielleicht noch am nächsten Wochenende...und den Rest der Saison...Aber dann ist wirklich Schluss!“